MONTIS CRUCIS NOCTES LONGAE SUNT

KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

Oktober 2023 · 19. Jahrgang Gratis zum Mitnehmen

Und das steht drin

Kämpferin für Lesbenrechte – Portrait S. 2

Bier aus Hanf S. 3

Zero Waste erfolgreich S. 5

Kreuzberg ist nicht Gillamoos Themenseiten 8+9

So geht Politik

Völlig egal, ob man es mit den Grünen hält oder nicht: Aber eine Frage muss doch erlaubt sein: Wie ist es möglich, dass die LINKE und die CDU in Fragen des Haushalts Kompromisse erzielen können, dass die SPD zu solchen Kompromissen kommt und die Grünen es mit niemadem schaffen?

Ist es der CSU-Effekt? Seit Jahren geistert das Bonmot durch den Kiez, nach dem die Grünen hier Ergebnisse wie die CSU in Oberbayern erzielten – und sich genauso benehmen würden.

Nun ist der Deckel hochgegangen. Entzündet hat sich der Konflikt an einer jungen Bezirksbürgermeisterin, die offenbar jedes Klischee bedient, das den Grünen zu einem dramatischen Absturz der bundesweiten Umfrageergebnisse verholfen hat.

Im Rheinland gibt es ein Sprichwort: »Me muss och jönne könne.«

Vielleicht hilft das Clara Herrmann.

Peter S. Kaspar

Der Aufstand

Mehrheit der BVV straft Grüne beim Haushalt ab

Bezirksbürgermeisterin Clara Herrmann war einigermaßen fassungslos. Über 50 Änderungsanträge waren für die Haushaltsvorlage eingegangen. 44 passierten die BVV meist gegen die Stimmen der stärksten Fraktion, die ihrerseits mit ihren eigenen Anliegen an den Fraktionen der LINKEN, der SPD und der CDU abprallte.

Die Grüne Bezirksbürgermeisterin Clara Herrmann war sichtlich angefressen und sprach von einer schwarz-rot-roten Koalition. Noch während der Haushaltsberatungen suchte sie Rat bei ihrer Vorgängerin Monika Herrmann, die das Geschehen auf der Pressetribüne verfolgte. Dort saß mit dem früheren CDU-Fraktionsvorsitzenden Timur

DIE BEZIRKSVERORDNETEN der Linken, der SPD und der CDU probten den Aufstand gegen die Grünen. *Foto: psk*

Husein ebenfalls ein altbekanntes Gesicht. Er nahm die Vorgänge eher schmunzelnd zur Kenntnis.

Was war da passiert? Wie die KuK aus den Reihen der BVV erfuhr, war das Vorgehen schon von langer Hand zuvor minutiös geplant worden. Die Fraktionsvorsitzenden und Haushälter der drei Fraktionen hatten sich unter größtem Stillschweigen getroffen und die Änderungen ausgehandelt.

Dabei hatte es schon einen Warnschuss von der nicht involvierten FDP gegeben, die sich bereits eine Woche vor der Beratung öffentlich darüber beklagt hatte, dass nur die Etats der Grünen Bezirksstadträte wachsen, die der drei anderen gleich bleiben oder gar schrumpfen sollten.

Die Stadträte aber hüllen sich in Schweigen. Sowohl Andy Hehmke (SPD) als auch der stellvertretende Bezirksbürgermeister Oliver Nöll (LINKE) verwiesen auf das Prinzip: »Das Bezirksamt spricht mit einer Stimme«. Immerhin ließ sich Oliver Nöll auf Nachfrage ein erstaunliches Statement entlocken. Er lobte ausdrücklich die gute Zusammenarbeit mit dem neuen Bezirksstadtrat Max Kindler von der CDU im Bezirksamt.

Fortsetzung auf Seite 2

Lafayette ist eine Überlegung wert

Erste Zahlen für einen möglichen Umzug der AGB liegen vor

Es war ein Paukenschlag, als Kultursenator Joe Chialo vorschlug, dass die Zentral- und Landesbibliothek in das Gebäude des jetzigen Kaufhauses Galeries Lafayette in der Friedrichsstraße umziehen könnte. Sofort sah sich der Senator heftigem Gegenwind ausgesetzt. Aus dem Nichts tauchten zum Teil herbeifantasierte Zahlen auf. Doch auch Chialo selbst hielt sich zunächst bedeckt, was Zahlenwerke betraf.

Eines ist seit Jahren klar: Die ZLB braucht ein neues Zuhause, die beiden Standorte am Blücherplatz und in der Breiten Straße sollen zusammengelegt werden.

Vot zehn Jahren läutete

VOM BLÜCHERPLATZ in die Friedrichstraße? Wo residiert künftig die Zentral- und Landesbibliothek? *Fotos: psk*

der damalige Regierende Bürgermeister Klaus Wowereit sein politisches Ende ein, als er sich einen Neubau der ZLB auf dem Tempelhofer Feld wünschte. Veranschlagter Kostenpunkt: 350 Millionen Euro. Doch Fachleute waren sich damals schon einig, dass die Zahl sehr optimistisch gerechnet war.

Jetzt nannte Chialo eine Zahl: 589 Millionen für Gebäude, bauliche Ertüchtigung und Umzug, also quasi schlüsselfertig. Gemessen an den Kostensteigerungen im Baugewerbe scheint das ein Schnäppchen.

Und wie steht der Bezirk zum möglichen Wegzug der Amerika-Gedenkbibliothek? Die Vorsitzende des bezirklichen Kulturausschusses, Hannah Lupper, kann den Plänen schon etwas abgewinnen, glaubt aber, dass noch Diskussionsbedarf bestehe. Sie gibt auch zu bedenken, dass im Moment noch völlig unklar sei, woher das Geld komme. psk

Am Tresen gehört

Was Stammgäste in Kneipen von Stammkunden in Supermärkten unterscheidet, ist ja unter anderem, dass bei ersteren häufig schon am Anfang des Abends einigermaßen klar ist, was am Ende auf dem Zettel steht. Bei manchen Kneipengängern variiert selbst die Zahl der Getränke nicht. Wenn dann aber doch einmal etwas anderes bestellt wird, kann das zumindest zur Irritation beim Personal führen, so wie letztens, als ein Gast bereits die dritte Sorte Bier antestete. »Was ist denn mit dir los, bist du unter die Wechseltrinker gegangen? Durcheinandertrinken ist aber nicht gesund!« Doch der Angesprochene stellte spitzfindig fest: »Ich trinke nicht durcheinander, ich trinke nacheinander.«

Impressum

KIEZ UND KNEIPE
erscheint monatlich in einer Auflage von ca. 3000 Exemplaren

Herausgegeben von
Peter S. Kaspar

Chefredakteur (verantwortlich für den Textteil):
Peter S. Kaspar

Chef vom Dienst:
Robert S. Plaul

Redaktionelle Mitarbeit:
Manuela Albicker
Victor Breidenbach
Jutta Baumgärtner
Almut Gothe
Daniela Hoffmann
Ninell Oldenburg
Robert S. Plaul
Philipp S. Tiesel
Cordelia Sommhammer

Anzeigen:
anzeigen@kiezundkneipe.de

Verwaltung:
Manuela Albicker

Adresse:
KIEZ UND KNEIPE
Fürbringerstraße 6
10961 Berlin
Telefon 030-42 00 37 76
info@kiezundkneipe.de
www.kiezundkneipe.de

Druck:
MOTIV OFFSET NSK GmbH
Grenzgrabenstraße 4
13053 Berlin
info@motivoffset.de
www.motivoffset.de

Windbeutel und Lesbenpolitik

Das wilde Leben von Lotte Hahm / von *Peter S. Kaspar*

Und dann war da noch das Jägerhof-Kasino in der Hasenheide, direkt neben den Höfen am Südstern. Auch hier gastierte im Jahr 1928 der Damenclub Violetta – und wo der Club tagte, da war wirklich was los.

Die wilden 20er, so scheint es heute, waren nicht nur wild und zügellos, sondern auch frei und grenzenlos tolerant, wenigstens in Berlin.

Doch das täuscht. Wären sie so tolerant gewesen, hätte es diesen Damenclub nicht gebraucht.

Violetta richtete sich an lesbische Frauen, und hinter diesem Club verbargen sich Lotte Hahm und ihre langjährige Partnerin Käthe Fleischmann. Sinn des Clubs sei es, »den nicht auf Rosen gebetteten lesbischen Frauen ein wenig Frohsinn ins Dasein zu tragen«. Außerdem hatte sich der Club den »Kampf gegen die Ächtung andersgearteter Frauen« auf die Fahnen geschrieben.

So richtig viel ist über das Leben von Lotte Hahm nicht bekannt. Sie kam in der ersten Hälfte der Zwanzigerjahre mit Mitte 20 aus Dresden nach Berlin. Bald machte sie sich in der lesbischen Szene einen Namen. Der Club Violetta sollte zum Zentrum für ihre Aktivitäten werden. Bis zu 400 Frauen und Menschen, die sich als solche identifizierten, nahmen an den Partys teil.

GEDENKSTELE an der Hasenheide. Foto: psk

Und immer wieder gab es etwas Neues. Da wurde zum Windbeutel-Wettessen eingeladen oder zu einer romantischen Dampferfahrt im Mondenschein.

Neben dem Club führte Lotte Hahm ab 1929 auch noch zwei Lokale für lesbische Frauen: Das »Monokel« und das »Manuela«.

Doch Anfang der 30er Jahre änderten sich die Zeiten. Schon 1932 wurden die Lokale von SA-Männern verwüstet. Das war nicht nur niederträchtig, sondern auch aus einem Grund pikant. Es war nämlich im ganzen Reich bekannt, dass der Führer der SA, Ernst Röhm, seinerseits schwul war.

Doch das änderte nichts daran, dass lesbische Frauen nun auch verfolgt und schikaniert wurden. Für die Beziehung zwischen Lotte und Käthe war die Machtergreifung am 30. Januar 1933 gleich doppelt schlimm. Käthe Fleischmann war nämlich Jüdin und daher gleich doppeltem Druck ausgesetzt.

Vieles, was ab jetzt kommt, verschwindet irgendwo im Dunkel der Geschichte. Quellen behaupten, sie sei ein erstes Mal 1933 verhaftet worden, andere verneinen das. Gesichert ist dagegen, dass sie den Verein Violetta offiziell aufgeben musste, ihn aber im Geheimen als »Sportverein Sonne« weiterführte.

Sicher ist auch, dass ihr der Boden in Berlin bald doch zu heiß wurde. Sie zog nach Hiddensee und eröffnete dort eine Pension. Vermutlich für lesbische Frauen.

1935 wurde sie erneut verhaftet. Dieses Mal wurde es ernst. Lotte wurde ins KZ Moringen im Landkreis Northeim gebracht. Doch auch das ist letztlich nicht sicher. Ob und, wenn ja, wie lange sie dort einsaß, ist nicht geklärt, aber schon zwei Jahre später ist sie wieder in Berlin. Für ihre Freundin Käthe Fleischmann werden die Zeiten nach der Einführung der Nürnberger Rassengesetze 1935 richtig gefährlich. Als Jüdin verliert sie bald ihre Schanklizenz und schließlich ihre ganze Habe. Sie wird zur Zwangsarbeit am Osthafen verurteilt und verletzt sich dort am Fuß. Sie kann fliehen und taucht bis zum Ende des Krieges unter.

Die beiden Frauen bleiben bis Ende der 50er ein Paar. Dann trennen sie sich, vermutlich unter schmerzhaften Umständen. Beide sterben im gleichen Jahr, nämlich 1967.

Schuss vor den Bug statt Richtungswechsel

AfD-Stimmen für die Grünen sind kein Thema

Fortsetzung von Seite 1

Gesprächiger zeigten sich da schon die BVV-Mitglieder, von denen aber keiner seinen Namen in der Zeitung lesen wollte.

»Ich hätte nicht gedacht, dass ich das mal sagen würde: Aber ich wünsche mir wirklich Monika Herrmann zurück«, heißt es von einem Mitglied der Linken. Ein anderer amüsiert sich über den Begriff schwarz-rotrote Koalition: »Wenn das eine Koalition wäre, dann wäre sie ja wohl rot-rot-schwarz. Aber das Erstaunliche ist doch, dass es diese Zusammenarbeit gibt. Und das liegt einzig an den Grünen.«

Die Liste der Vorhaltungen ist lang: Immer wieder fallen die Worte »kompromissunfähig« oder »arrogant«. Besonders wird das an der Bezirksbürgermeisterin festgemacht. Diese, so heißt es aus SPD-Kreisen, reklamiere stets alle Erfolge aller Ressorts für sich. »Sie kann niemandem einen Erfolg gönnen«, lautet ein Vorwurf. Auch ihre Verlässlichkeit als politischer Partner wird mehrfach infrage gestellt.

Dass sich niemand aus der BVV mit Namen zitieren lassen will, hat übrigens einen interessanten Grund. Man wolle ja weiter mit den Grünen zusammenarbeiten, heißt es. Die vermeintlichen Koalitionäre betrachten das Abstimmungsergebnis in erster Linie als einen Schuss vor den Bug und nicht als Abkehr von einer gedeihlichen Zusammenarbeit.

Dass das ernst gemeint ist, mag eine kleine Petitesse am Rande zeigen. Während FDP und die PARTEI bei der Abstimmung gar nicht zugegen waren, hatten sich die Bezirksverordneten der AfD zumindest für kurze Zeit im Sitzungssaal eingefunden – und stimmten plötzlich jedesmal mit den Grünen, vermutlich in der Hoffnung, ihnen einmal über die Hürde zu helfen. Doch das ganz offensichtlich boshaft gemeinte Abstimmungsverhalten blieb ohne Erfolg. Wäre das nicht ein gefundenes Fressen für die angebliche Koalition gewesen?

Doch aus der Ecke winken sie nur müde ab. »Den Grünen ist sicher viel vorzuwerfen, aber dafür, dass sich die AfD an sie rangehängt hat, können sie nun wirklich nichts.« psk

Das Bier, das kein Bier sein durfte

Peter S. Kaspar berichtet über eine erstaunliche weltweite Erfolgsgeschichte

Bier ist so etwas wie das Lebenselixier Kreuzbergs, das den ganzen Laden irgendwie zusammenhält. Einstmals gab es hier fast so viele Brauereien wie Kasernen – und das will was heißen. Kreuzberg ist bekanntermaßen widerständig, und so ist es kein Wunder, dass man sich hier auch gegen das Diktat des angeblichen »Deutschen Reinheitsgebotes« auflehnte. Außerdem fingen hier die ersten Craftbrauer an. Seit gut einem Vierteljahrhundert begleitet Steffan Wendt die Szene Er gibt der KuK in einer kleinen Serie einen Einblick in die spannende Geschichte des Kreuzberger Bieres jenseits der großen Marken.

Das »Deutsche Reinheitsgebot« ist mehr ein Mythos und Marketingmittel. Trotzdem wurde der Begriff so wirkmächtig, dass er tatsächlich zum Gesetz wurde und damit deutschen Brauern so ziemlich jede Zutat verwehrte, die aus etwas anderem bestand als aus Hopfen, Gerste und Wasser.

Doch wie kam es zu diesem Reinheitsgebot von 1516 in Bayern? Steffan Wendt ist Lebensmitteltechniker und Brauer. Er erzählt, was früher so alles ins Bier gemischt wurde, nur um es haltbarer zu machen – zum Beispiel Tollkirsche. Damit wurde das Gebräu lebensgefährlich.

Steffans Karriere begann eigentlich mit einem Schülerpraktikum in seiner Bremer Heimat, in der Becks-Brauerei. Auch die hatte ihr in die Tropen exportiertes Bier früher zeitweise mit Chinin haltbarer gemacht. In Deutschland durfte dieses Bier aber nicht verkauft werden.

Steffan machte das Brauen Spaß und ihm wurde auch schnell klar, dass das wohl ein krisensicherer Job sein könnte. »Ich dachte mir, gesoffen wird immer.« So begann er 1985 als Brauerlehrling bei Becks. Nach der Lehre ging er nach Berlin, um im Wedding in der Versuchs- und Lehranstalt für Brauwesen zu studieren.

Das Erlernte sollte, parallel zum Studium, im Brauhaus Rixdorf in der Praxis angewendet werden. Von wirtschaftlichem Erfolg war das allerdings nicht gekrönt.

Nach dem Studium zog es Steffan zunächst nach Rostock, wo er als Malzmeister arbeitete. Der Großbetrieb war allerdings nicht so sein Ding. Er zog zurück nach Berlin und gründete in der Körtestraße mit einem Studienkollegen zusammen die legendäre Bier-Company,

die erste Mikro-Brauerei Deutschlands. Im Grunde war dies die Mutter der Craftbier-Brauereien in Deutschland.

Kleine, aber feine Biere wollten sie dort brauen, alle immer ein klein wenig besser als die großen Marktführer. »Wir haben zum Beispiel ein Stout gemacht, das besser sein sollte als Guinness, oder ein besseres Kölsch, dass wir dann Neu-Köllsch nannten.« Das allerdings rief dann schnell die Brauer aus dem Rheinland auf den Plan.

Im Laufe der Zeit entstanden so über 70 verschiedene Biere und die Körtestraße wurde zu einem Treffpunkt für Kenner. Eines Tages tauchte dann ein Kollege aus Uruguay auf und schlug vor, ein Hanf-Bier zu brauen. Nutzhanf war zwar gerade legalisiert worden, doch zu den Besuchern der kleinen Brauerei in der Körtestraße gehörten auch Beamte – und auch Polizisten. Der Kollege schlug vor, die Bier-Company mit der Rezeptur zu beauftragen. Darauf konnte man sich einlassen – und so begann der weltweite Siegeszug von Hanfbier aus Kreuzberg.

Okay, das hätte schön geklungen, aber ganz so einfach war es nicht. Durstlöschend, trinkbar und wiederbestellbar soll ein Bier sein. Das gelang auch. Doch der Erfolg rief schnell den Brauerbund auf den Plan. In Deutschland firmierte »Turn«, so der neue Markenname, unter: »Alkohohlhaltiger Trunk mit Hanfblüten.«

Schließlich war das Team um Steffan um viele Gutachten reicher und um viele D-Mark ärmer. Immerhin konnte man das Hanfbier nun in Pritzwalk in größerem Stil brauen lassen. Doch wieder kamen die Behörden dazwischen, die nun nicht wussten, wie dieser alkoholhaltige Trunk besteuert werden sollte.

Die nächste Station war Rostock unter dem Schirm einer Großbrauerei. Nun wurde »Turn« zu einem weltweiten Erfolg, »bis 1999 der Zoll reingrätschte«, und das Bier schlagartig viermal so teuer wurde.

Steffans Partner flüchteten nach Chile, er selbst saß auf der Konkursmasse, konnte aber mit über 200.000 Flaschen noch das Auslandsgeschäft aufrechterhalten.

Von der Ostsee ging es nun an den Bodensee. Im schweizerischen Rorschach fand er eine Brauerei, die das »Turn« braute – und nach Deutschland importierte, was erstaunlicherweise völlig legal war.

Inzwischen wird das Hanfbier wieder in Deutschland hergestellt und in 16 Länder exportiert. Offizieller Sitz der Brauerei ist Kreuzberg. Und damit ist sie inzwischen die älteste noch existierende Brauerei in Kreuzberg.

Fabelweltrekord diesmal bei den Frauen

Berlin-Marathon lockt fast 48.000 Sportler an

AUF HALBER STRECKE zum Sensations-Weltrekord. Tigist Assefa in der Gneisenaustraße.

Foto: phils

Gleich um zwei Minuten hat die Äthiopierin Tigist Assefa beim Berlin-Marathon den Weltrekord verbessert. Auf ihrem Weg zur Bestleistung war schon auf halber Strecke, als sie durch Kreuzberg lief, das sensationelle Resultat zu erahnen. Die Uhren blieben bei ihr nach 2:11,53 h stehen

Bei den Männern lief Eliud Kipchoge aus Kenia seinen Konkurrenten einmal mehr auf und davon. Zum Sieg brauchte er dieses Mal nicht einmal den Weltrekord zu brechen. Allerdings wartet man in Berlin noch immer darauf, dass Kipchoge als Erster bei einem Marathon – nicht unter Laborbedingungen – die Zwei-Stunden-Marke unterbietet.

Aus deutscher Sicht war das Abschneiden von Amanal Petros besonders erfreulich. Als Neunter lief er unter die Top Ten und unterbot mit 2:04,58 h seinen eigenen deutschen Rekord.

Mit fast 48.000 Teilnehmern war der Marathon so stark besetzt wie noch nie. Ideales Wetter sorgte für zahlreiche Bestleistungen – ebenso wie die ausdauernde Anfeuerung durch die zahlreichen Fans. psk

Termine

Termine für den November bitte per E-Mail mit Veranstaltungsort, Datum, Uhrzeit des Veranstaltungsbeginns und Titel der Veranstaltung bis zum 25.10.2023 an termine@kiezundkneipe.de senden.

Anagramm

13.10. 19:30 Tim Staffel: »Südstern«
buchhandlung-anagramm.de

Anno '64

täglich 17:00-18:00 Happy hour
Mo ab 21:00 Happy Monday
Fr+Sa 22:00 DJ Nights
1.+3. Sa Birthday Events For Friends with special guests
www.anno64.de

Archiv der Jugendkulturen

12.10. 18:00-21:00 Gruppo d'Azione, Ordnung untergraben – Chaos schaffen
www.jugendkulturen.de

backbord

13.10. 19:00 Buchpremiere »Trainingslager« mit Dominik Bardow
Gneisenaustraße 80

BKA-Theater

Mo 20:00 Chaos Royal: Impro à la carte
Di 20:00 Unerhörte Musik
08.10. 20:00 C. Heiland: Hoffnung für Abgehängte
11.10. 17:00 Gastro Slam Berlin: Der Slam für Gastroenterologen
12.-14.10. 20:00 THE CAST – die Opernband: Wunschkonzert
15.10. 20:00 Sigrid Grajek: Berlin, die 1920er Jahre – eine Stadt im Taumel
18.-21.10. 20:00 Operette für zwei schwule Tenöre
22.10. 20:00 Toni Mahoni & Band: Der Meister vom Himmel
25.10. 20:00 Jonas Greiner: Greiner für Alle
26.10. 20:00 Sigrid Grajek: Claire Waldoff – Ich will aber gerade vom Leben singen ...
27.10. 20:00 Friedemann Weise: Das bisschen Content
28.10. 20:00 Ralf König: Elftausend Jungfrauen
28.10. 23:59 Jade Pearl Baker: Badeperle@BKA
29.10. 20:00 Robert Alan: Streuner
01.-04.11. 20:00 Evers & Eichhorn: Bezirkslieder
www.bka-theater.de

English Theatre Berlin

11.-14.10. 20:00 Bowie in Berlin
20.+21.10.,23.-26.10. 20:00 Jaws / Der weiße Hai
23.10. 20:00 Victoria Belim reads from her memoir
www.etberlin.de

Galerie Halit Art

07.10. 19:00-22:00 Vernissage: Tandem
07.-21.10. Tandem – Fotografie trifft Malerei – Anke Hartwig, Bettina Lessmann, Doreen Richter
12.10. 19:30 StimmFarben: Kunst – Literatur – Musik
14.10. 19:00-21:00 Artist Talk – mit Musik vom Klarinettenquartett Berlin
21.10. 19:00-21:00 Finissage: Tandem
www.halit-art.com

Heilig-Kreuz-Kirche

Di (außer 03.+31.10.) 15:00 Kiezgarten
Mi (ab 18.10.) 12:00-15:00 Wärmestube
01.11. 17:00-19:00 Offene Umwelt AG
06.10. 21:00 NachtKlänge mit Mohammad Reza Mortazavi
07.10. 19:00 Motetus XXI: Das Vokalensemble Kammerton
09.10. 10:00 Themencafé: »Meine Nachbarn«
15.10. 16:00 OrgelKlänge: Improvisationskonzert mit Prof. Dirk Elsemann
www.kght.de

K-Salon

12.10. 19:00 Ausstellungseröffnung Ewa Finn: »Windstille Nacht«
15.10. 17:00-19:00 Gogol ruft! Frühe Erzählungen von Nikolaj Gogol (Lesung und ukrainische Lieder)
www.k-salon.de

Kurt Mühlenhaupt Museum

So 14:00-17:00 Offener Druckworkshop
18.10. 19:00 Salon Mühlenhaupt: Masen und Kosho – deutschsprachige Songjuwelen
www.muehlenhaupt.de

Möckernkiez

Mo 09:00 Yoga (Vinyasa/Hatha) für alle
Di 10:00 Feldenkrais
Do 10:00 Feldenkrais
Fr 08:00 Yoga sanft
Fr 11:45 Qi Gong im Sitzen
Sa 10:15 Yoga am Wochenende
07.10. 19:00 Vernissage Hartmut Fitkau
08.10. 18:00 Filmabend »Nordsee ist Mordsee«
14.10. 18:00 Filmabend »Mission Joy«
15.10. 18:00 Lesung mit Bernd Kebelmann: »Hans ins Glück«
29.10. 18:00 Lesung mit Frederike Frei
www.moeckernkiez-ev.de

Moviemento

04.-08.10. 5th Female Filmmakers Festival
09.+10.10. Kurdisches Filmfestival
11.-14.10. Down Under Berlin – Australian & New Zealand Film Festival
15.10. 15:00 »Einer von uns« – Eine Veranstaltung der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Verband der AntifaschistInnen
19.10. 19:00 Woche der seelischen Gesundheit »Wann wird es endlich wieder so, wie es nie war«
23.10. 19:30 »Rua dos anjos« (OmeU) in attendance of the director
24.-29.10. Pornfilmfestival Berlin
www.moviemento.de

Passionskirche

11.10. 20:00 Matt Andersen
14.10. 19:30 We are the Voice – Gospel Train meets Joyful Noise
17.10. 19:00 Taizéandacht
19.10. 19:30 Randi Tytingvåg-Trio
21.10. 20:00 The High Kings – The Road Not Taken
28.10. 20:00 Rick Beato – Unedited
www.kght.de

Sputnik

11.-22.10. Human Rights Filmfestival 2023
17.10. 18:30 Ciné-club: Me duele la memoria (mit Regisseurin Iara Heredia und Gästen)
18.10. 20:30 Open Screening
www.sputnik-kino.com

Theater Aufbau Kreuzberg

07.10. 19:00 Familienreise
08.10. 19:00 The dark side of the GDR
14.10. 13:00-19:00 Schools of Care
14.10. 20:00 Rückkehr der Königstöchter
15.10. 11:00-17:00 Schools of Care
15.10. 18:00 Rückkehr der Königstöchter
24.10. 20:00 Words Worlds Forests
26.10. 19:00 Mosaic
27.10. 19:00 tak Shorts Movie Night
28.10. 19:00 Youness Atbane
29.10. 18:00 Electro Accoustic
www.tak-berlin.de

Theater Thikwa

05.-07.10. 20:00 Hausgemacht – Back to the 90s
13.10. 20:00 Impro Pur: THIKWA trifft GORILLAS
27.+28.10. 20:00 Club Thikwa – Erfinde Mich
01.-04.11. 20:00 Bauchgefühl
03.+04.11. 18:00 Workshop: Bauchgefühl
www.thikwa.de

WollLust

6., 13.+20.10. 15:00-18:00 Betreutes Stricken (Anmeldung erwünscht)
7., 14.+21.10. 13:00-16:00 Betreutes Stricken (Anmeldung erwünscht)
wolllust-berlin.de

Yorckschlösschen

06.10. 20:00 The Time Rag Department
11.10. 20:00 Mike Greene Band
12.10. 20:00 Berlin Jazz Jam Session
13.10.,28.10. 20:00 Ajabrasil
14.10. 20:00 Lars Vegas' Juke Joint
18.10. 20:00 Kat Baloun Band – 30 Jahre Berlin Jubiläum
19.10. 20:00 Carlos' Groove Kitchen
20.10. 20:00 Afrikadelle
21.10. 20:00 Lenard Streicher Band
25.10. 20:00 Indijana & The Bandits
26.10. 20:00 Berlin Swing Jazz Jam Session
27.10. 20:00 The Chilkats
31.10. 20:00 Musethica
01.11. 20:00 Big Joe Stolle Bluesband
www.yorckschloesschen.de

Kontakt zur KuK

Redaktion und Geschäftsstelle:
Fürbringerstraße 6
10961 Berlin
Telefon 030 – 42 00 37 76
E-Mail: info@kiezundkneipe.de

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle und im Netz bei *www.kiezundkneipe.de*
Die KuK per Post nach Hause kostet € 2,00 pro Monat (Porto/Verpackung)

www.kiezundkneipe.de

Die nächste Ausgabe erscheint am 3. November 2023.

Viel Spaß mit wenig Müll

Mittenwalder Straßenfest feiert Revival

DAS SPÜLMOBIL sorgte beim Mittenwalder Straßenfest für sauberes Geschirr und damit für viel weniger Müll. Auf der Bühne waren Casino Gitano eins der vielen Highlights. *Fotos: phils*

Endlich wieder Straßenfest! Nach drei pandemiebedingten Ausfällen konnte am 2. September endlich wieder in der Mittenwalder Straße gefeiert werden – quasi pünktlich zum 10-jährigen Jubiläum der Veranstaltung, die wie immer vom Verein mog61 Miteinander ohne Grenzen e.V. organisiert wurde.

Und es war so schön wie eh und je. Auf der Bühne an der Ecke Fürbringerstraße gab es ein buntes Musikprogramm, im Lesezelt lasen Berliner Autorinnen und Autoren aus unabhängigen Verlagen aus ihren Werken, die Kinder hatten großen Spaß mit dem Feuerwehrauto und beim Kinderschminken, und an vielen Marktständen boten Anwohnende und Gewerbetreibende aus dem Kiez leckeres Essen aus aller Welt, Kunsthandwerk, Flohmarkttrödel und andere Dinge an.

Der heimliche Star des Straßenfests stand recht bescheiden etwa in der Mitte des Fests am Bordsteinrand, hatte einen Drehstrom- und einen Frischwasseranschluss und sorgte dafür, dass das Fest ohne Einweggeschirr gefeiert werden konnte.

»Zero Waste« hatte mog61 sich auf die Fahnen geschrieben, ein Spülmobil und Leihgeschirr gemietet und ein ausgeklügeltes Pfandsystem entwickelt. Ein teurer Spaß für den spendenfinanzierten Verein – der aber einen sichtbaren Erfolg zeitigte: Am Endes des ereignisreichen Tages waren die drei aufgestellten Tonnen für Papier, Rest- und Biomüll noch so gut wie leer. cs/rsp

Bald keine WollLust mehr

Strickladen schließt zum Jahresende

»Die WollLust« gibt ihren Laden in der Mittenwalder Straße zum Ende des Jahres auf. Das Wollgeschäft hat in den letzten elf Jahren Strickbegeisterte von weit über die Kiezgrenzen hinaus angelockt – nicht zuletzt mit der regelmäßig stattfindenden »Langen Nacht des Strickens«.

Jetzt muss alles raus: Handgestrickte Designermodelle gibt es ab sofort zum halben Preis. Spezielle Angebote können unter *interesse@die-wolllust.de* angefragt werden. rsp

ALLES MUSS RAUS. *Foto: Birgit Freyer*

COACHING IN KREUZBERG
• MIT HUMOR UND VERSTAND
• FINANZIERUNG DURCH DIE ARBEITSAGENTUR MÖGLICH!
SEQUOYA
Karriereberatung und Organisationsentwicklung
inspirieren | unterstützen | handeln
Cuvrystr. 19 | 10997 Berlin | 030 26 58 58 40
kontakt@sequoya.de | www.sequoya.de

SOZIAL. GERECHT. WELTOFFEN.
Mail: fraktion@linke-kommunal.de
Telefon: 030/902982599
Fax: 030/902982514
Öffnungszeiten des Fraktionsbüros
Mo. 11:30 - 20:30 Uhr
Di. 10:30 - 18:30 Uhr
Mi. 11:30 - 18:30 Uhr
Do. 10:30 - 18:30 Uhr
Fr. 15:00 - 18:30 Uhr
Adresse
Rathaus Kreuzberg
Yorckstr. 4-11, 10965 Berlin
Raum 1049
1. Stock bei den Fahrstühlen
Unser Fraktionsbüro ist barrierefrei!
www.linke-kommunal.de
BVV FRAKTION DIE LINKE.
Fraktion Friedrichshain-Kreuzberg

和泉
IZUMI AIKIDO
AIKIDO TRAINING FÜR ERWACHSENE
EINFÜHRUNGSTAG
Dienstag, 07. November 2023
INFO:
www.izumi-aikido.de
ANMELDUNG:
mail@izumi-aikido.de
IZUMI AIKIDO BERLIN
Hobrechtstr. 31
12047 Berlin

BKA BERLINER KABARETT ANSTALT Mehringdamm 34 | Kreuzberg | Karten 030/20 22 007 www.bka-theater.de
THE CAST Die Opernband
»Wunschkonzert«
12. – 14. Oktober, jeweils 20 Uhr
Operette
für zwei schwule Tenöre
18. – 21. Oktober, jeweils 20 Uhr

Ich hatte Zeit, mir war nicht kalt, drum sah ich rein

Marcel Marotzke ist ein wenig neugierig

Ich muss es gestehen: Ich bin ein durchaus neugieriger Mensch. Auch wenn manche Freunde anderes behaupten, höre ich in Unterhaltungen durchaus auch gerne mal zu, und häufig merke ich mir sogar, was andere gesagt haben. Aber ich höre eben nicht nur am eigenen Kneipentisch zu, sondern auch am Nachbartisch. Oder – das dann aber eher unfreiwillig – bei Mitreisenden in der U-Bahn, die den Waggon mit einer Telefonzelle verwechselt haben.

Mein liebstes Hobby aber ist es, durch die Fenster in fremde Wohnungen zu schauen. Also natürlich nicht, weil da manchmal Menschen halbnackt ihren Hausputz erledigen – was übrigens öfter vorkommt, als man so meinen mag. Nein, ich bin ja kein Spanner. Was den Blick durchs Fenster angeht, halte ich es ganz wie ein Eremit: Hauptsache, nichts mit Menschen. Mich faszinieren Inneneinrichtungen.

Jetzt, da die Tage immer kürzer werden und oft bereits nachmittags das Licht eingeschaltet wird, ist meine Jahreszeit. Noch haben viele Leute nicht verinnerlicht, dass erleuchtete Räume ohne Gardinen oder Vorhänge hervorragende Einblickeigenschaften haben. Im Winter wird sich das ändern, dann ziehen sich allerorten die Gardinen zu. Aber noch kann ich alles sehen, wenn ich durch die Straßen ziehe: Bücherregale, Poster an den Wänden, zweckmäßige und weniger zweckmäßige Küchenzeilen, Kleiderschränke, Hänge-, Steh- und Wandlampen. Häufig wird auch ein Blick auf das bevorzugte Fernsehprogramm möglich, auch wenn das früher, als Beamer populärer als große Flachbildfernseher waren, etwas einfacher war.

EINE DERART ANSPRECHENDE Inneneinrichtung gelingt nur mit künstlicher Intelligenz. Foto: DALL-E

Natürlich lässt die Einrichtung Rückschlüsse auf die finanziellen Verhältnisse der Bewohnerschaft zu, aber das interessiert mich nicht, ich bin ja kein Einbrecher. Viel mehr interessiert mich, wie geschmackvoll ein Raum eingerichtet ist. Geld schützt nämlich nicht vor ästhetischen Verirrungen; auch Möbel von Manufactum können nach Poco-Domäne aussehen, und Schrankwand bleibt Schrankwand, egal ob Eiche-rustikal-Furnierimitat oder massives Buchenholz.

Auch die Art der Beleuchtung verrät viel über die Einstellung des Bewohners zu seinen vier Wänden: Kaltes Neonlicht im Wohn- oder Schlafzimmer beispielsweise lässt Schlimmstes erahnen, eine trübe, rote Puffbeleuchtung in der Küche wirft aber auch einige Fragen auf.

Da ist es oft nachteilig, dass man von der Straße aus normalerweise nur die obere Hälfte eines Raumes sieht, bei Hochparterrewohnungen sogar noch weniger. Was haben Menschen mit Neonröhren in der guten Stube wohl für einen Bodenbelag? Fliesen? Rotes PVC? Kunstrasen? Ich werde es nie erfahren.

Vorhin auf meinem Nachmittagsspaziergang habe ich jedenfalls einen Raum gesehen, der absolut nichtssagend war. Außer einer simplen Deckenlampe gab es rein gar nichts zu sehen.Was hier wohl für ein Langweiler wohnte?

Ich habe es dann schließlich herausbekommen, als ich sah, wo ich war. Offenbar hatte ich vor dem Losgehen das Licht angelassen und vergessen, die Rollläden zu schließen.

Das Geschichtsverständnis eines undisziplinierten Schülers

Rolf-Dieter Reuter über Kreuzberger, korrupte Separatisten und das Grundgesetz

Und da war noch dieser Texaner, der mich einst vor dem Brandenburger Tor fragte: »Und in welcher Ecke von Bayern liegt jetzt dieses Deutschland?«

Inzwischen hab ich mir eigentlich den Ärger über jedwede krachlederne Prolligkeit abgewöhnt. Das heißt, ich musste sie mir nicht einmal abgewöhnen. Schwaben leben seit Jahrhunderten im Schatten der blau-weißen Selbstverliebtheit. In der württembergischen Hymne »Der reichste Fürst« ist Ludwig, dem Herrn zu Bayern, sogar eine eigene Strophe gewidmet, als der mit seinen »großen Städten und reichen Klöstern« prahlt.

Aber was mich dann doch aus der Fassung bringt, ist, wenn ein halbkahler Sauerländer auf einer Kirmes in Niederbayern eine unsinnige Expertise über Kreuzberg abgibt. Nun darf man als Schwabe über Stuttgart bruddle, über Ulm schimpfen und über Tübingen lästern. Aber kein Schwabe würde etwas auf sein Kreuzbergle kommen lassen. Wir sind schließlich keine Prenzelschwaben. Außerdem hatten wir immerhin mal eine schwäbische Bürgermeisterin. Ja! Eine gute Sozialistin aus dem Hohenzollerschen. Und da sind wir Schwaben heute noch stolz drauf.

Und die Bayern? Immerhin hat ein Kreuzberger (!) den Freistaat überhaupt erst erfunden, wie man auf unserer Mittelseite nachlesen kann. Zum Dank dafür sucht man sein Porträt in der Staatskanzlei in München auch vergeblich.

Aber woher soll denn das Zahnlücken-Fritzle aus dem Sauerland das auch wissen. Da sind die Berge hoch und die Täler tief, was zumindest bei dem selbsternannten Mofa-Rocker die Begrenzung seines Horizontes plausibel erklären könnte. Vielleicht hat er seinen Geschichtsunterricht irgendwo zwischen Biggesee und Kahlen Asten in einer Baumschule erhalten. Immerhin klärt Wikipedia auf, dass »der undisziplinierte Schüler mit Lernschwierigkeiten die Schule in der achten Klasse verlassen musste.«

WAS GEHT NUR unter dieser Glatze vor? Foto: wp/rdr

Vielleicht liegt es daran, dass er nie von Kurt Eisner gehört hat. Das würde auch erklären, dass es ihm scheinbar nicht bekannt ist, dass der Freistaat Bayern das Grundgesetz nie ratifiziert hat – im Gegensatz zu allen anderen Bundesländern. Trotzdem erklärt er ein Kaff in Niederbayern zum Archetyp einer deutschen Gemeinde.

»Hallo Fritzle«, will man ihm da zurufen. »Die wollen dort unten nur Bayern sein und haben mit dir Saupraißen nichts im Sinn.«

Es scheint so, als sei es ihm auch entgangen, dass es nirgendwo, in keinem Bundesland, so viele latente oder offene Separatisten gibt, wie in Bayern. Die einen finden eine Konföderation mit Österreich ganz reizvoll. Andere wünschen sich den Kini wieder her (also jenen Ludwig II., der sein Land durch wahnwitzige Schlösser fast in den Ruin getrieben hat und sich am Ende, selbst dem Wahn verfallen, im Starnberger See versenkte). Wenn wir schon beim Kini sind: Wer hat ihm denn damals 6 Millionen Goldmark in den Rachen gesteckt, damit er für Kaiser Wilhelm votiert?

Ich schätze mal, dass es in Kreuzberg mehr Schwaben, Niedersachsen, Hessen, Saarländer etc. gibt, als Abensberg überhaupt Einwohner hat – und die sind zum größten Teil Bayern. Ich will nicht einmal fragen, wer Deutschland dann besser abbildet. Ich stelle nur fest, dass der Vorsitzende der CDU Deutschlands glaubt, dass korrupte Separatisten das Bild dieses Landes besser repräsentieren als wir Kreuzberger.

Schöner nach Schöneberg

Neu eröffnete Yorckbrücke 5 schließt Lücke der Nord-Süd-Trasse

Ende September wurde die Yorckbrücke 5 als Fuß- und Radweg neu eröffnet. Damit wurde die Lücke zwischen dem Westpark des Gleisdreieckparks und dem Radweg zwischen Bautzener Straße und Bahntrasse geschlossen, sodass man jetzt direkt und barrierefrei vom Landwehrkanal bis zum Südkreuz gelangt. Die denkmalgeschützte Yorckbrücke 5 ist ein historisches Wahrzeichen nicht nur für die dadurch verbundenen Bezirke Tempelhof-Schöneberg und Friedrichshain-Kreuzberg, sondern auch für die gesamte Stadt. Sie ist eine der ältesten stählernen Brücken Berlins und ermöglichte bereits vor fast 150 Jahren den Eisenbahnverkehr über die Yorckstraße nach Dresden.

DIE YORCKBRÜCKE 5 verbindet Schöneberg und Kreuzberg künftig in Nord-Süd-Richtung.
Foto: BA Tempelhof-Schöneberg

An dem Projekt waren außer den beiden Bezirken und der Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt auch die landeseigene Grün Berlin GmbH, die den Gleisdreieckpark betreibt, die Deutsche Bahn sowie die Hellweg Gruppe beteiligt, über deren Biomarkt der Fuß- und Radweg nördlich der Brücke weiter verläuft. pm/rsp

Schöner heizen?

Vortrag und Diskussion zur Zukunft des Fernwärmenetzes

Im Rahmen der Aktionswoche »Berlin spart Energie« laden der Verein xberg-klimaneutral und das Berliner Energieberater Netzwerk zu einem Vortrag mit anschließender Diskussion zum Thema Heizen ein. Im Zentrum stehen dabei die Zukunft des Berliner Fernwärmenetzes, aber auch mögliche Alternativen. Unter dem Motto »Günstig und CO_2-frei heizen?« wird Referent Benjamin Köhler vom Öko-Institut e.V. dabei die von Vattenfall geplante Strategie zur Dekarbonisierung des Berliner Fernwärmenetzes kritisch beleuchten. Ist zum Beispiel »dekarbonisiert« überhaupt gleichbedeutend mit »emissionsfrei«? Wird das Fernwärmenetz weiter ausgebaut und ist eine Kombination mit Nahwärmenetzen möglich? Und vor allem: Ist das alles bezahlbar?

In einer »Fishbowl-Diskussion« kann das Thema dann mit weiteren Fachgästen weiter besprochen werden.

Die Veranstaltung findet statt am 11. Oktober von 19 bis 21 Uhr im Kiezraum auf dem Dragonerareal, wird aber auch gestreamt und aufgezeichnet. Um Anmeldung unter *reservierung@xberg-klimaneutral.de* wird gebeten. rsp

Revolution aus der Diaspora

FHXB-Museum eröffnet Ausstellung zu transnationalem Aktivismus

In vielen autoritär regierten Ländern setzen sich revolutionäre Bewegungen für Gerechtigkeit, Freiheit und radikale politische Veränderungen ein. Einige dieser weltweiten Organisierungen werden auch von Berlin aus unterstützt. Vor allem politisch aktive Menschen, die vor repressiven Reaktionen nach Berlin geflohen sind, aber auch Personen aus zurückliegenden Bewegungen und ihre Nachkommen verändern mit ihrem transnationalen Aktivismus politische Bewegungen und das Leben in Berlin.

Wofür kämpfen sie? Was fordern sie? Welche Rolle spielen Aktivist*innen in der Diaspora für Revolutionsbewegungen? An welche Kämpfe können sie anschließen? Und wie werden revolutionäre Ereignisse dokumentiert?

Diesen Fragen geht die Ausstellung »Wir nennen es Revolution. Transnationaler Aktivismus in Berlin« nach, die am 12. Oktober um 18 Uhr im FHXB-Museum eröffnet wird. Gezeigt werden Videointerviews, dokumentarisches Material, Publikationen und künstlerische Arbeiten von Menschen aus politischen Bewegungen. pm/rsp

['faləndin]
Augustiner vom Fass
Bayerische
Schmankerl
Kleinkunst
Ausstellungen
Am Südstern - Hasenheide 49
Im Winter ab 16:30 Uhr
Gasthaus
Valentin

Auszeit im
Bayerischen Wald
im
sportdyllischen
Himmelreich
in Lam
www.ferienwohnungen-lam-himmelreich.de
info@ferienwohnungen-lam-himmelreich.de
Tel.: 0160 / 973 637 28

ZILLICH
WEG-VERWALTUNG
Wiener Straße 7 • 10999 Berlin
Tel.: 030 - 365 31 45
www.hv-kreuzberg.de

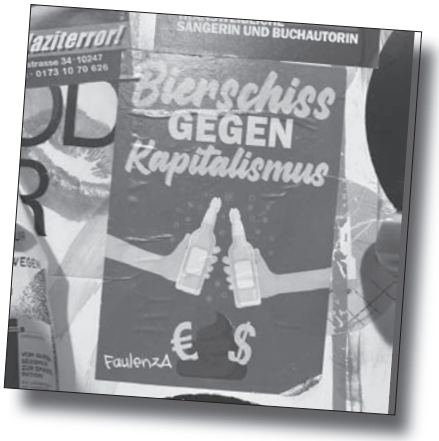
LOGISTIK-KOOPERATIVE
sucht Kundschaft!
Autofrei auf Lastenrädern
Ladungen bis 60kg
Kurier*in bestellen:
dispo@crowberlin.de
oder
(030) 403 66 89 66
www.crowberlin.de

Ein prominenter CDU-Politiker, dessen Namen wir eigentlich gar nicht nennen möchten, hat Anfang September für viel Rauschen im Blätterwald, im Netz und anderswo gesorgt, als er sich zu der Aussage hinreißen ließ: »Kreuzberg ist nicht Deutschland – Gillamoos ist Deutschland.«

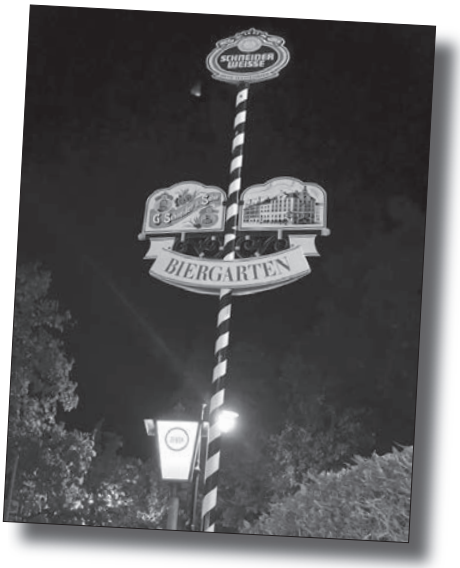
Nun ja. Dass Kreuzberg unzweifelhaft in Deutschland zu verorten ist, war jetzt recht einfach zu verifizieren. Bei Gillamoos jedoch handelt es sich weder um eine Pflanze noch um einen Ort im eigentlichen Sinne, sondern um das älteste bayerische Volksfest, das seit dem 16. Jahrhundert in der niederbayerischen Kleinstadt Abensberg (die liegt in der Tat ebenfalls in Deutschland) zu Ehren des heiligen Ägidius stattfindet. Dieses unnütze Wissen mussten wir uns in der Redaktion der Kiez und Kneipe auch erstmal anlesen.

Und dann stellten wir uns die Frage: Wie viel Gillamoos, wie viel Volksfest und wie viel Bayern im Allgemeinen steckt denn vielleicht doch in unserem Kreuzberg? Wir sind zu erstaunlichen Ergebnissen gekommen, die wir hier auf der Oktoberfest-Mittelseite präsentieren. cs

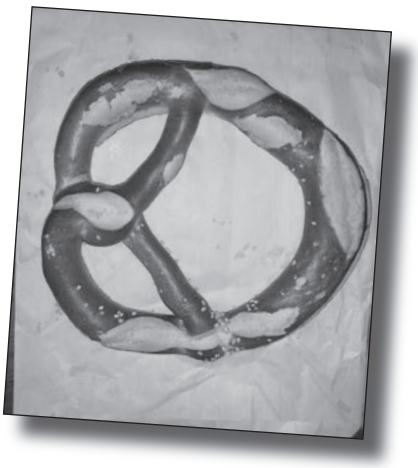
POLITISCHE STAMMTISCHPAROLEN. Werden traditionell am sogenannten Gillamoos-Montag im Bierzelt abgesondert. Langweilig. In Kreuzberg tun wir das das ganze Jahr über. Beispiel gefällig? »Sagte ich heute eigentlich schon ‚Scheiß Kapitalismus'?« (Quelle: ungenannt bleibend wollende Jever-Trinkerin im Heidelberger Krug). Und damit die Parolen dann bis zum nächsten Stammtisch nicht ins Vergessen geraten, werden sie auch gerne mal in Form von Stickern auf Kneipen-Klotüren verstetigt. Foto: cs



VOLKSFESTE. Haben wir, oder genauer: hatten wir. Nämlich die Kreuzberger Festlichen Tage im Viktoriapark, die nach 60 Jahren 2009 ziemlich sang- und klanglos abgewickelt wurden. Die Berlinerin sagt übrigens eher »Rummel« zu dieser Art der Festivität. Aber auch ohne die Fahrgeschäfte auf dem Kreuzberg ist insbesondere in den Sommermonaten eine ganze Menge Rummel im Bezirk – vom Karneval der Kulturen über das Kreuzberg-Festival bis hin zu diversen kleineren Open-Air-Feierlichkeiten. Foto: rsp



WEISSBIER. Hold my beer … Das trübe Getränk ist in einfach jedem Biergarten (hier das Backbord in der Gneisenaustraße) und Glasbiergeschäft vom Viktoriapark bis zur Oberbaumbrücke erhältlich und erfreut sich großer Beliebtheit unter den Kreuzbergern. Allerdings sollte man sicherheitshalber ein »Hefeweizen« bestellen, um die Verwechslungsgefahr mit einer gewissen Berliner Bierspezialität zu vermeiden. Zünftige bayerische Schmankerln zum Bier serviert übrigens das Gasthaus Valentin in der Hasenheide. Foto: cs



BREZN. Na sicher, fast jeder Backshop im Bezirk versucht sich daran. Aber einzig die Exemplare der Brezel Bar in der Arndtstraße gelten sogar den Kreuzbergern mit süddeutschem Migrationshintergrund als satisfaktionsfähig. Über die Frage, welche Seite der Brezel in bildlichen Darstellungen nach oben und welche nach unten gehört, ist sich die KuK-Redaktion übrigens seit Jahren uneins. Daher haben wir diese hier um 90° gedreht.
Foto: psk

BAYERISCHER MINISTERPRÄSIDENT. Wie jetzt? Ja, wirklich. Kurt Eisner wuchs in der Kreuzberger Obentrautstraße auf, war ein Anführer der Münchner Novemberrevolution im Jahr 1918, rief den Freistaat Bayern aus und wurde vom Münchner Arbeiter- und Soldatenrat zu dessen erstem Ministerpräsidenten gewählt. Dieses Amt hatte er bis zu seiner Ermordung am 21. Februar 1919 inne. Kiez und Kneipe widmete Eisner im August 2013 ein Portrait, das online nachzulesen ist.
. Foto: Robert Sennecke

LEBKUCHENHERZEN. Klar doch – im Kirmescafé Schokolottchen in der Großbeerenstraße gibt es die das ganze Jahr über, ebenso wie all die anderen süßen Leckereien von Liebesapfel bis gebrannter Mandel, die zu Volksfesten dazugehören wie Polizeisirenen zu Kreuzberger Nächten. *Foto: mala*

BLASMUSIK. Aber hallo! Hier die Zentralkapelle Berlin, auf dem diesjährigen Mittenwalder Straßenfest einer der Top-Acts. Und auch die Bläserklassen des Leibniz-Gymnasiums sind seit über 20 Jahren ein Erfolgsmodell. *Foto: phils*

nonne&zwerg
Täglich wechselnde Mittagsgerichte
Naturwein · Olivenöl · Bioprodukte · Catering
Montag bis Freitag ab 10 Uhr bis 24 Uhr
Samstag ab 13 Uhr bis 24 Uhr
Sonntags geschlossen
Mittenwalder Str. 13, 10961 Berlin I Tel. 50 56 91 25
nonneundzwerg.com I facebook.com/nonneundzwerg

YORCKSCHLÖSSCHEN
YORCKSTRASSE 15 BERLIN - KREUZBERG
JAZZ & BLUES LIVE
www.yorckschloesschen.de

Die Gebrüder Bono freuen sich über euren Besuch
Rauchergaststätten. Geizknöpfe nicht erwünscht.
Flachbau Neuenburger Straße
Zum kleinen Moritz Moritzplatz

Nachbarschaft in allen Größen

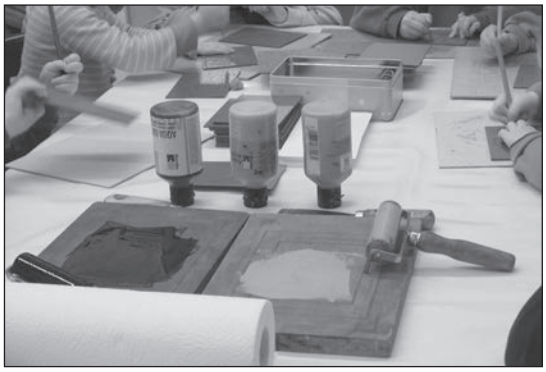
Zwei neue Austellungen im Kurt-Mühlenhaupt-Museum

Mit einem großen Fest wurden am 9. September im Kurt-Mühlenhaupt-Museum in der Fidicinstraße 40 gleich zwei Ausstellungen eröffnet.

»Nachbarschaft« lautet der Titel einer Ausstellung mit Werken Mühlenhaupts, die die unmittelbare Nachbarschaft des Museums zeigen – von Straßen- und Stadtlandschaften rund um den Chamissokiez und die Fidicinstraße bis hin zu vielen Portraits der damaligen Bewohner des Viertels.

Nachbarschaft war ein wichtiges Thema für Mühlenhaupt, er suchte immer Verbindung zu den Menschen um sich herum. Das Team des Museum rund um Kurt Mühlenhaupts Witwe Hannelore versucht ebenfalls, Verbindungen in die Nachbarschaft zu knüpfen und zu pflegen.

In dieses Konzept passt damit auch die zweite neue Ausstellung, die dauerhaft das Angebot des Museums bereichern soll: »Mühlenhaupts Welt der Kleinen Leute« zeigt Originalillustrationen und großformatige Reproduktionen aus den Kinderbüchern des Kreuzberger Malers, der sich Zeit seines Lebens kindliches Staunen und Neugier auf die Welt bewahrt hat. Kinder waren ihm nahe. Er verstand ihre Bedürfnisse, nahm sich Zeit für sie, malte sie in ihrem kindlichen Alltag und schrieb und gestaltete unzählige Bücher für sie. Die »Welt der kleinen Leute« soll Mühlenhaupts Werk für Kinder zugänglich machen.



KUNST VON UND FÜR KLEINE LEUTE. Die Druckwerkstatt steht sonntags allen offen.
© Kurt-Mühlenhaupt-Museum

Aber es geht hier auch um das Selbermachen und Ausprobieren. Die Kinder (und auch die Erwachsenen) aus der Nachbarschaft können den Raum mitgestalten. Es gibt Schwarz-Weiß-Zeichnungen von Mühlenhaupt, die ausgemalt werden können, eine Ecke zum Verkleiden und eine, um Musik zu machen. Eine weitere Ecke wird sich jeweils auf die gerade laufende Wechselausstellung beziehen.

Jeden Sonntagnachmittag hat die Druckwerkstatt geöffnet. Kleine und große Leute ab vier Jahren können hier kostenlos ihre eigenen Kunstwerke drucken.

pm/cs

AGAPLESION
BETHANIEN HAUS BETHESDA

ZUHAUSE IN CHRISTLICHER GEBORGENHEIT

Vollstationäre Pflege
- Vier Wohnbereiche, davon ein Wohnbereich speziell für Menschen mit Demenz (zertifiziert)
- Pflegeoase für schwerstpflegebedürftige Menschen mit Demenz
- Senioren-Wohngemeinschaft

Seniorenwohnungen
- Ein- und Zwei-Zimmer-Apartments mit Balkon

Tabea Tagespflege, Mo – Fr 8 bis 16 Uhr
- Tagsüber professionelle Betreuung und Pflege
- Fahrdienst von zu Hause & zurück
- Kostenfreier Probetag

www.bethanien-diakonie.de

AKTUELLES

Online-Vorträge der Angehörigen-Akademie:

„Pflege kann gelingen“
Lernen Sie die Stolperfallen kennen und reflektieren Sie Ihre eigene Situation.
17.10.2023, 18:00–19:30 Uhr

„Die Kraft von Ritualen im Alltag“
Rituale können dabei helfen, Ungewissheiten und Stress aufzulösen sowie Krisen und Probleme zu bewältigen.
25.10.2023, 18:00–19:30 Uhr

Kostenlos! Anmeldung unter:
www.bethanien-diakonie.de

Dieffenbachstr. 40
10967 Berlin
T (030) 69 00 02 - 0

Kein Platz für Gewalt

Bunte Bänke sollen für Gesprächsstoff sorgen

Die Bank auf dem Foto soll alle Personen, die vorbeigehen oder sich hinsetzen möchten, dazu aufrufen, bei Gewalt an Frauen und Mädchen nicht wegzusehen, sondern etwas dagegen zu tun. Damit soll gezeigt werden: Partnergewalt geht uns alle etwas an! Den Tätern geben wir zu verstehen, dass ihr Verhalten hier in keiner Weise toleriert wird. Für Frauen, die unter dieser Gewalt leiden, soll die Bank auch ein Symbol der Hoffnung sein. Es ist Aufgabe von uns allen, Gewalttaten an Frauen zu verhindern – und mit den Bänken wollen wir zeigen, dass diese Gewalt gemeinsam beendet werden kann! Sichtbarkeit und klare Positionierungen sind daher umso wichtiger.

Mit der Verbreitung des Statements wollen wir Aufmerksamkeit sowie Bewusstsein für das Thema Gewalt schaffen. Schon bei der Gestaltung der Bänke soll das Interesse von Nachbar*innen und Passant*innen geweckt und sich zum Thema Gewalt ausgetauscht werden.

Wir hoffen, dass unsere Bänke für reichlich Gesprächsstoff sorgen! Wenn Initiativen, Einrichtungen oder auch Gewerbetreibende Interesse an einer StoP-Bank haben, können sie uns gern unter *stop-partnergewalt@nhu-ev.org kontaktieren*. Wir freuen uns auf viele StoP-Bänke im Stadtteil und darauf, dass zahlreiche Nachbar*innen gemeinsam mit uns ein Zeichen gegen Gewalt an Frauen und Mädchen setzen!

nhu

DIE BANK AM WRANGELBRUNNEN. Foto: nhu

Vereint durch Farben

Art-Workshop im Nachbarschaftshaus

Bei »Colors of Queerness« kommen wir zusammen, um die gesamte Bandbreite unserer LGBTQ+-Identitäten zu feiern. Durch die Kunst erkunden wir die Schönheit unserer vielfältigen Erfahrungen und fördern die Selbstakzeptanz und das Verständnis füreinander. Es ist ein Ort, an dem jeder Pinselstrich und jedes Collage-Stück uns dabei hilft, zu zeigen, wer wir wirklich sind, und an dem wir als Gemeinschaft, vereint durch die Farben unserer Queerness, stark stehen. In diesem Workshop finden wir Stärke darin, unsere einzigartigen Identitäten zu umarmen. Wir laden Sie ein, sich uns anzuschließen, egal ob Sie erfahrener Künstler oder Erstschöpfer sind, um an dieser Reise der Selbstexpression, der Selbstakzeptanz und des lebendigen Kaleidoskops des LGBTQ+-Lebens teilzuhaben. Der Workshop findet am Mittwoch, den 11. Oktober von 18.30 bis 21.30 Uhr im Nachbarschaftshaus Urbanstraße statt, in deutscher und englischer Sprache. Teilnahme auf Spendenbasis . nhu

Radeln gegen Stigma

Vortrag über eine Radreise nach Laos

Mit einer Fahrradreise kann man die Welt entdecken oder zu sich selbst finden. Sie kann aber auch dazu genutzt werden, um auf gesellschaftliche Probleme aufmerksam zu machen. Iris und Jan von Cycling for Society e.V. sind in 20 Monaten von Berlin nach Laos geradelt, um auf die Ausgrenzung von psychisch kranken Menschen aufgrund von Stigmatisierung aufmerksam zu machen.

In ihrem interaktiven Vortrag »Mit dem Fahrrad gegen Stigma« am 18. Oktober um 18:30 Uhr im Nachbarschaftshaus Urbanstraße möchten sie von den Erlebnissen ihrer Reise berichten und wieso es so wichtig ist, über dieses Thema zu sprechen – in Berlin und überall. nhu

Geben und Nehmen

BSR-Kieztag am Lausitzer Platz

Haben Sie Kaputtes und Altes zu Hause herumzustehen? Oder vielleicht Gegenstände, die zu schade zum Wegwerfen sind? Beim BSR-Kieztag am Donnerstag, den 12. Oktober auf dem Lausitzer Platz können Sie von 13 bis 18 Uhr Sperrmüll und Elektroschrott loswerden, aber auch gut erhaltenes Sperrgut beim Tausch- und Verschenkemarkt abgeben. Vielleicht finden auch Sie dort Brauchbares für sich. In Kooperation mit der BSR wird es Infostände der Degewo und der Stadtteilkoordination Nördliche Luisenstadt geben.

nhu

Lagerfeuer und Pizza

Inklusive Nacht im Nachbarschaftsgarten

In der Dämmerung der frühen Oktobernacht werden wir Pizza im Lehmofen backen, uns mit Stockbrot in der Hand am Lagerfeuer wärmen und mit Naturmaterialien basteln. Vielleicht können wir bei Anbruch der Dunkelheit sogar ein paar Nachttiere entdecken.

Wir laden alle Familien herzlich zur Inklusiven Gartennacht am Samstag, den 7. Oktober von 17:00 bis 20:00 Uhr ein! ALLE sind willkommen! Veranstaltet von »Eltern beraten Eltern von Kindern mit und ohne Behinderung e.V.« in Kooperation mit der Kolonie am Flughafen, Nachbarschaftsgarten Kreuzberg, Nachbarschaftshaus Urbanstraße e.V. und dem Projekt Natur im Herzen (Aktion Mensch).

Nachbarschaftsgarten Kreuzberg, Kolonie am Flughafen, Züllichauer / Ecke Golßener Straße. Kontakt: *t.uensal@nachbarschaftshaus.de*, Tel.: 0178 311 2803 nhu

NHU

Kulturwochenende im NHU

Auch in diesem Jahr veranstalten wir im Nachbarschaftshaus Urbanstraße Anfang November wieder ein prall gefülltes Kulturwochenende, mit einem vielfältigen und bunten Angebot für Jung und Alt. Alle Veranstaltungen sind kostenlos, Spenden sind dennoch gerne willkommen. Unser Programm:

Freitag, 03. November

17:00-18:30 Uhr
Autorinnen-Lesung »Hinterhaus vier Treppen«, von und mit Rosa Rongsted

19:30 Uhr
Cellokonzert mit Athil Hamdan

Samstag, 04. November

11:00-13:00 Uhr
Art Workshop Colors of Queerness

12:30-15:30 Uhr
Workshop mit der Theatergruppe »Inklusion Bühnenreif« (Mit Anmeldung)

ab 16:00 Uhr
Tanzen mit Christine Nimtsch

Sonntag, 05. November

9:00-12:00 Uhr
Familienbrunch – Mitbring-Brunch und Spielaktionen für Kinder

15:00 Uhr
Kindertheater – Otto Kuhnle präsentiert »Direktor sucht Zirkus« – Musik, Magic und viel Unsinn, geeignet für Kinder von 1-100+

Gefördert von der Jugend- und Familienstiftung des Landes Berlin
Kontakt und Informationen: Ayla Römer & Sophie Schäfer, offener-bereich@nachbarschaftshaus.de. nhu

Tresencharts
Die Top 10 der Kneipendiskussionen

1	(5)	**König Fußballs neue Kleider** Bundestrainer und Geschäftsführer neu
2	(-)	**Dann eben Korbball** Deutschland ist Basketball-Weltmeister
3	(-)	**Aiwangers Bruder sein Flugblatt** Bayerische Vergangenheitsbewältigung
4	(-)	**Seid mal nicht so gillamimoosig!** Wenn ein Saupreuße Bayern gefallen will
5	(-)	**Hauptsache eine Kuppel!** CDU verhunzt ihren eigenen Werbespot
6	(-)	**Captain Olafs Klappe** Der Kanzler gewinnt unerwartet an Profil
7	(-)	**Erst das Beben, dann die Flut** Naturkatastrophen in Nordafrika
8	(-)	**Wir haben ein Heizungsgesetz!** Umstrittenes Gesetz passiert Bundesrat
9	(-)	**Bibliothèque Lafayette?** ZLB soll in die Friedrichstraße
10	(-)	**Die Kuschelstimme ist verstummt** Roger Whittaker ist gestorben

www.vanille-marille.de
vanille & marille
EISMANUFAKTUR
... 100 % natürlich!
Hagelberger Straße 1 | 10965 Berlin-Kreuzberg

BERLINER MIETERVEREIN
JETZT MITGLIED WERDEN!
BERLINER MIETER:INNEN
vereint
BERATEN. VERNETZEN. VERTRETEN.
BERATUNGSZENTRUM HERMANNPLATZ
HOBRECHTSTRASSE 28 IN 12047 BERLIN
WWW.BERLINER-MIETERVEREIN.DE
INFOTELEFON
030 / 226 260

Heidelberger Krug
Raucherkneipe seit 1910
Arndtstraße 15, 10965 Berlin
Tel: 030 559 56 077
Öffnungszeiten:
Mo – Sa: 16 h – 02 h
So: 16 h – 01 h
PRIVATBRAUEREI AM ROLLBERG
Natural Bier
BERLIN

Es bebt beim DFB

Julian Nagelsmann übernimmt die Nationalmannschaft

Es ging dann doch ganz schnell. Hansi Flick wurde nach dem 1:4 gegen Japan gefeuert, Rudi Völler übernahm für ein Spiel und jetzt soll es der junge Herr Nagelsmann richten. Auch ein Bierhoff-Nachfolger ist gefunden. Andreas Rettig versetzt die Bosse von Bayern und Leipzig jedoch in Schnappatmung.

Dann schon lieber Basketball. Deutschland ist zum ersten Mal Weltmeister – und der DFB lässt zwei Minuten vor Ende des Finales die Bombe von Flicks Entlassung platzen. Schlechter Stil.

Über Stilfragen scheint sich der Freie-Wähler-Präsi von Bayern keine Gedanken zu machen. Muss man auch nicht, wenn man einen loyalen Bruder hat, der alle Schuld auf sich nimmt.

Ist halt Wahlkampf in Bayern. Und da kann man sich als Sauerländer auch mal verrennen. Über Gillamoos und Kreuzberg steht viel in diesem Blatt.

Gerne gibt sich die CDU staatstragend. Nur – welchen Staat trägt sie? In ihrem neuesten Werbespot erschien die Kuppel des Präsidentenpalastes von Georgien statt der Reichstagskuppel.

Fast eine Woche keine schlechten Nachrichten, sondern nur milder Spott. Olaf Scholz sollte öfter zur Augenklappe greifen.

Erst bebte die Erde in Marokko, dann kam die Flut über Libyen. In Nordafrika sterben Zehntausende.

So richtig hat ja niemand mehr daran geglaubt, aber siehe da, wir haben ein, zwar entschärftes, aber immerhin ein Heizungsgesetz. Nicht einmal Söder konnte das mehr verhindern.

Soll die Zentral- und Landesbibliothek in die Friedrichstraße? Die Diskussion ist laut und die Kassen leer. Es wird wohl noch eine Weile dauern, bis eine Entscheidung fällt.

Er war der Inbegriff der Kuschelstimme. Roger Whittaker starb mit 87 Jahren. psk

Literarisches Kreuzberg: Berliner Büchertisch

Bücher für alle

Der Berliner Büchertisch hat sich der Leseförderung verschrieben

Was wäre die Welt ohne Bücher? Sicherlich ein ganzes Stück langweiliger und dümmer. In dieser Reihe stellen wir Orte vor, an denen es Literatur zum Anfassen und Erleben gibt: Ob Belletristik, Sachbuch, Kochbuch, Lyrikband oder Fachbuch – Kreuzberger Buchhandlungen haben für jeden die passende Horizonterweiterung im Angebot.

SABRINA JANTHUR UND BIANCA BREHME in der Sachbuchabteilung des Büchertischs. Foto: rsp

Getragen von der Idee, auch für Menschen mit wenig Geld Bücher verfügbar zu machen, entstand 2004 der Berliner Büchertisch. Im gut 120 Quadratmeter großen Laden in der Gneisenaustraße gibt es in sechs Räumen Tausende gebrauchte Bücher für kleines Geld: Taschenbücher gehen für 3,50 Euro über den Tresen, Hardcoverbände kosten etwas mehr – und Kinder können sich gar ein Buch pro Tag kostenlos mitnehmen. Neben Krimis, Fantasy, Belletristik, Sach- und eben Kinderbüchern auf Deutsch gibt es auch eine ganze Reihe englischer und französischer Titel – sowie CDs, DVDs, Platten und Spiele. Eine weitaus größere Auswahl findet sich online und kann auch in den Laden bestellt werden.

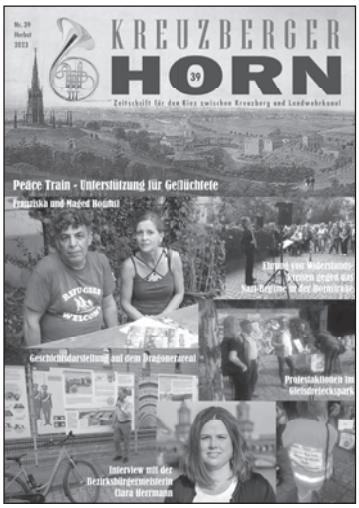
Doch der Laden ist gewissermaßen nur die Spitze des Eisbergs, denn der Berliner Büchertisch ist mehr als nur ein Antiquariat. Die über 40 Mitstreiter des seit 2013 als Verein und Genossenschaft organisierten Projekts haben sich ganz der Leseförderung verschrieben. So hilft der Büchertisch Schulen, Kitas, Geflüchtetenunterkünften, gemeinnützigen Einrichtungen, JVAs, Initiativen und Vereinen mit Buchspenden. Kitas und Grundschulen werden beim Aufbau einer Schul- oder Klassenbibliothek unterstützt, und es gibt zahlreiche Kooperationen bei Projekten im Bereich der Leseförderung.

Wer das Projekt unterstützen möchte, kann dies einerseits mit Buchspenden tun – oder eben im Laden Bücher erwerben. Die Auswahl ist auf jeden Fall beträchtlich.

Mehr Infos: *buechertisch.org* rsp

Horn trifft KuK

Das 39. Kreuzberger Horn ist erschienen



DAS HERBST-HORN ist da!

Eingefleischte KuK-Fans dürfen das Ende September erschienene Kreuzberger Horn Nr. 39 gleich auf Seite 23 aufschlagen und sich über den Artikel über die KIEZ UND KNEIPE freuen. Horn-Mitgründer Jürgen Enkemann war nämlich kurz vor Redaktionsschluss seiner Zeitschrift in unserer Redaktion zu Besuch.

Aber wie immer ist auch der Rest der Kiezzeitschrift, die den Schwerpunkt ihrer Berichterstattung auf den Kiez zwischen Landwehrkanal und Viktoriapark legt, ausgesprochen lesenswert.

So gibt es neben einem Interview mit der Bezirksbürgermeisterin Clara Herrmann auch einen längeren Artikel über das Projekt Peace Train, das für seine künstlerische Arbeit mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen mit dem diesjährigen Silvio-Meier-Preis ausgezeichnet wurde.

Satiriker Horst Evers informiert diesmal, unterstützt wie immer vom Karikaturisten Kriki, über die unterschätzten Gefahren, die beim Salatessen lauern können.

Der Maler und Musiker Gerhard Tenzer wurde 80, das Horn gratuliert ausführlich.

Über den aktuellen Stand der Proteste gegen das Bauprojekt »Urbane Mitte« am Gleisdreieck, insbesondere über das Ende August der BVV vorgelegte Rechtsgutachten, wird ebenso berichtet wie über die diesjährige Kiezwoche, die Dragonale und die Eröffnung der georgischen Weinbar »8000 Vintages« in der Großbeerenstraße 27a.

Außerdem enthält die aktuelle Ausgabe Artikel über die Eröffnung der Ausstellung zur Geschichte des Dragonerareals, die noch bis Dezember auf großen Plakaten auf dem Gelände zu sehen ist, sowie die Einweihung der Infosäule für das geplante Exilmuseum am Anhalter Bahnhof.

Das Kreuzberger Horn ist in allen Zeitungsläden und einigen Lokalen im Einzugsgebiet für 2 Euro erhältlich. cs

Pornfilmfestival wird volljährig

18. Ausgabe vom 24. bis 29. Oktober

Mit 24 Langfilmen, davon sieben Dokumentar- und 17 Spielfilme, sowie 23 Kurzfilmprogrammen feiert das Pornfilmfestival Berlin (PFFB) 2023 seine »Volljährigkeit«. 2006 gegründet als unabhängiges, nicht kommerzielles und ohne öffentliche Förderungen finanziertes Filmfestival, präsentiert das Festival jährlich Filme rund um die Themen Sexualität, Politik, Feminismus, Genderdiversität, Post-Porn and Body Politics.

Eröffnet wird die 18. Edition mit Manuel Abramovitchs »Pornomelancholia« (2022), in dem der Sex-Influencer Lalo Fotos von seinem nackten Körper und selbstgedrehte Pornovideos für tausende von Anhänger*innen in den sozialen Netzwerken postet. Als Abschlussfilm wird »A mes amours« (2022) von Anoushka gezeigt. Im Fokus stehen Elisa und Samuel, die einen Urlaub in ihrem Haus in Südfrankreich genießen und dort auf Lola treffen, die zu monogamen Beziehungen forscht.

Unter den 24 Langfilmen befindet sich das lustvolle Renaissance-Drama »Ashford Manor« von Inka Winter. In der verspielten Hommage an das Werk von Jane Austen begleitet das Publikum Annabel (Nicole Kitt) und ihre Freundin Beatrice (Jasmine Tea) auf ihrem Weg zu Liebe und sexuellem Erwachen. Nicht weniger nostalgisch wird es in Wallace Potts Arthouse-Klassiker »Le Beau Mec« von 1979. Darin entführt der Regisseur in die Welt des Athleten, Sex Workers, Strippers und It-Boys Karl Forest. Von der Schwulenpresse gefeiert aufgrund seiner erzählerischen und erotischen Intensität, galt der Film lange als verschollen. Jahre später wurden die Negative in einer Garage in Montgomery, Alabama, gefunden. Dank einer 4K-Restaurierung erstrahlt er nun in neuem Glanz und kann erneut für Aufsehen sorgen.

Das PFFB läuft vom 24. bis 29. Oktober, wie gewohnt im Kino Moviemento und dem Babylon Kreuzberg. Erwartet werden auch zahlreiche Gäste der – queeren – Erotikbranche. pm

Der bitterböse Abgesang auf das schöne Spiel

Peter S. Kaspar hat Dominik Bardows Fußballroman »Trainingslager« gelesen

Die deutschsprachige Literatur kennt das Genre »Fußballroman« eher nicht. Wer danach im Internet sucht, bekommt fast ausschließlich eine Palette von Jugendromanen geboten. In der Belletristik hat bestenfalls »Fever Pitch« des Engländers Nick Hornby dem Fußball zu einem gewissen literarischen Erfolg verholfen. Das weiß auch Dominik Bardow, ehemaliger Sportredakteur des Tagesspiegels und bekennender Eintracht-Frankfurt-Fan. Dass er mit dem Roman »Trainingslager« das Thema Fußball bedient, ist daher einigermaßen mutig, aber vielleicht auch Ausdruck einer gewissen Verzweiflung. Mit seiner bitterbösen Satire gibt er all jenen Raum, die den allmählichen Untergang des »Jogo Bonito« betrauern.

So nennen Brasilianer den Fußball nämlich: das »schöne Spiel«. Und ein Brasilianer ist es auch, um den sich dieser Fußballkrimi letztlich dreht. Doch jener Jimmi ist kein Garrincha, kein Pelé und kein Ronaldo (nein nicht Cristiano Ronaldo!!). Er taugt bestenfalls noch als schlechtes Abziehbild eines großen Fußballers und wird dadurch zum Sinnbild für den Untergang des schönen Spiels.

Und darum geht es: Der desolate »HauptStadt-Club« hat in den österreichischen Alpen sein Trainingslager aufgeschlagen. Dort wird der heruntergekommene und meist betrunkene Sportreporter Holle Schneise Zeuge einer Entführung. Eben jener Jimmi, wichtigster Spieler des Clubs, wird offenbar verschleppt. Holle macht sich mit Jimmis Verlobter Amira Brösel auf die Suche nach dem Verschwundenen. Die beiden Jäger nach dem verlorenen Fußballer geraten dabei in ein wahnwitziges Netz von Lügen und Intrigen, in dem schnell alles Sportliche und alles Menschliche auf der Strecke bleibt, weil nur noch der Kommerz regiert.

Mit viel Wortwitz und

Sarkasmus jagt Bardow seine beiden Hauptprotagonisten von einer irrsinnigen Situation in die nächste. Das ist oft amüsant bis komisch, doch bisweilen bleibt einem das Lachen dann doch im Halse stecken. So überdreht die Handlung manchmal daherkommt, so sehr schimmert auch immer wieder durch, was den Fußball kaputt macht. Vieles wird dem Kenner der Materie bekannt vorkommen. Doch Situationen und handelnde Personen sind meist aus verschiedenen Versatzstücken zusammengefügt, so dass das Buch eher ein Kaleidoskop ist als ein Schlüsselroman, auch wenn es sehr verlockend ist, Bezüge zur realen Welt herzustellen.

Der Roman ist nicht nur ein Abgesang auf den Fußball, wie er einmal war, sondern auch auf die Medien, ohne die der Profifußball gar nicht denkbar ist. Hier sprengt das Buch auch den Rahmen des Fußballromans und wird zur Gesellschaftskritik. Beklemmend zeigt es den Bedeutungsverlust der klassischen Medien, die mehr und mehr von digitalen und sozialen Medien ersetzt werden und ihre Deutungshoheit verlieren oder gar freiwillig für ein paar Klicks aufgeben.

So ist »Trainingslager« nicht nur ein Buch für eingefleischte Fans des runden Leders. Auch überzeugte Vertreter der fußballfernen Bildungsschichten werden ihre Freude daran haben – und sei es nur, weil sie alle ihre Klischees bestätigt sehen. So lustig das Buch auch geschrieben ist, am Ende fällt einem vielleicht doch noch das Wort des großen Bill Shankly ein: »Es gibt Leute, die denken, Fußball sei eine Frage von Leben und Tod. Ich mag diese Einstellung nicht. Ich kann Ihnen versichern, dass es noch sehr viel ernster ist.«

Dominik Bardow: Trainingslager. Carpathia Verlag, ISBN 978-3-98630-020-3, Klappenbroschur, 336 S., 20 Euro.

Die Buchpremiere findet am 13.10. um 19 Uhr im Backbord statt.

Wildes Kreuzberg: Amsel (Turdus merula)

Ubiquitäres Gesangswunder

Mit ihr ist meist gut Kirschen essen

Wie jetzt? Wir hatten noch keine Amseln? Die Fauna-Beauftragte der KuK-Redaktion kann es kaum fassen. Wie konnte das denn passieren, die sind doch quasi ubiquitär im Stadtbild? Kaum ein Hinterhof ohne Amselnest, kaum eine Morgendämmerung ohne Amselgesang.

Der Gesang ist in der Tat ein Alleinstellungsmerkmal des mittelgroßen Vogels aus der Familie der Drosseln. Amselmännchen (das sind die schwarzen mit dem gelben Schnabel) singen morgens und abends, um ihr Revier zu markieren und Weibchen (die graubraun gesprenkelten) auf sich aufmerksam zu machen. Sie kombinieren verschiedene Elemente zu Motiven und diese wiederum zu Strophen. Ihr Stimmumfang ist groß und sie lassen sich gerne von Umgebungsgeräuschen inspirieren, von der Polizeisirene bis hin zum Handyklingelton.

EIN AMSELMÄNNCHEN.
Foto: Musicaline/wikimedia CC BY-SA 4.0

Umgekehrt ließen sich schon lange vor Erfindung des Handyklingeltons Komponisten vom abwechslungsreichen Amselgesang inspirieren. So widmete etwa Olivier Messiaen der Amsel sein Kammermusikstück »La Merle Noir« für Flöte und Klavier, und in der Originalaufnahme von Paul McCartneys »Blackbird« singt ab der dritten Strophe eine echte Amsel mit.

Neben lärmempfindlichen Spätzubettgehern sind es vermutlich hauptsächlich Gartenbesitzer, die manchmal nicht ganz so gut auf Amseln zu sprechen sind.

Diese ergänzen ihren ansonsten bevorzugt aus Regenwürmern und Käfern bestehenden Speiseplan nämlich gerne mit reifem Obst – etwa Kirschen oder Beeren.

Ansonsten gelten Amseln als unauffällig und umgänglich. Und sie sind in der Tat ziemlich allgegenwärtig. Deutschlandweit dürfte es 20-30 Millionen von ihnen geben, der Bestand gilt als stabil. Außerdem leben die meisten von ihnen nicht als Zug-, sondern als Standvögel, sie sind also auch im Winter bei uns präsent. cs

Da habt ihr mir ja eine richtig große Freude gemacht, liebe KuK!

Immer gerne doch, lieber Leser, aber womit jetzt ganz spieziell?

Na, mit dem alten Foto von Dinalis Breakdance auf den Festlichen Tagen!

Die olle Kotzschleuder?

*Ich bin den **so** gern gefahren damals!*

Wir waren ja immer eher die Fraktion Dancing Queen.

Die Troika von Dieter Zintel? Ja, die war Kult.

Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat

Aber immer erst Karussell fahren und dann oben am Denkmal ins Weindorf, gell?

Jaja, das hatte man dann irgendwann kapiert. Und wisst ihr noch, das Feuerwerk jeden Samstagabend?

Na klar! Im Park auf der Wiese liegen, Bauch voll mit Bratwurst und gebrannten Mandeln, ein Bierchen dabei und in den Himmel gucken.

Hach, das waren Zeiten.

Du sagst es!

Flipper für alle!
An- und Verkauf
Vermietung
★ 0170 777 7775 ★
PINBALLZ.ROCKS

www.hackeundspitze.de
... gut gekleidet tanzen
Zossener Strasse 32 Mo.-Fr. 11-20, Sa. 11-18 Tel. 030 61026300

BESTER SCHUTZ FÜR SIE UND IHRE LIEBEN.
Gerne beraten wir Sie:
FILIALDIREKTION
FRANK PATZER &
PETRA VON CHAMIER GBR
Baerwaldstraße 50
10961 Berlin
Telefon 030 21919980
ZURICH VERSICHERUNG.
FÜR ALLE, DIE WIRKLICH LIEBEN.
ZURICH

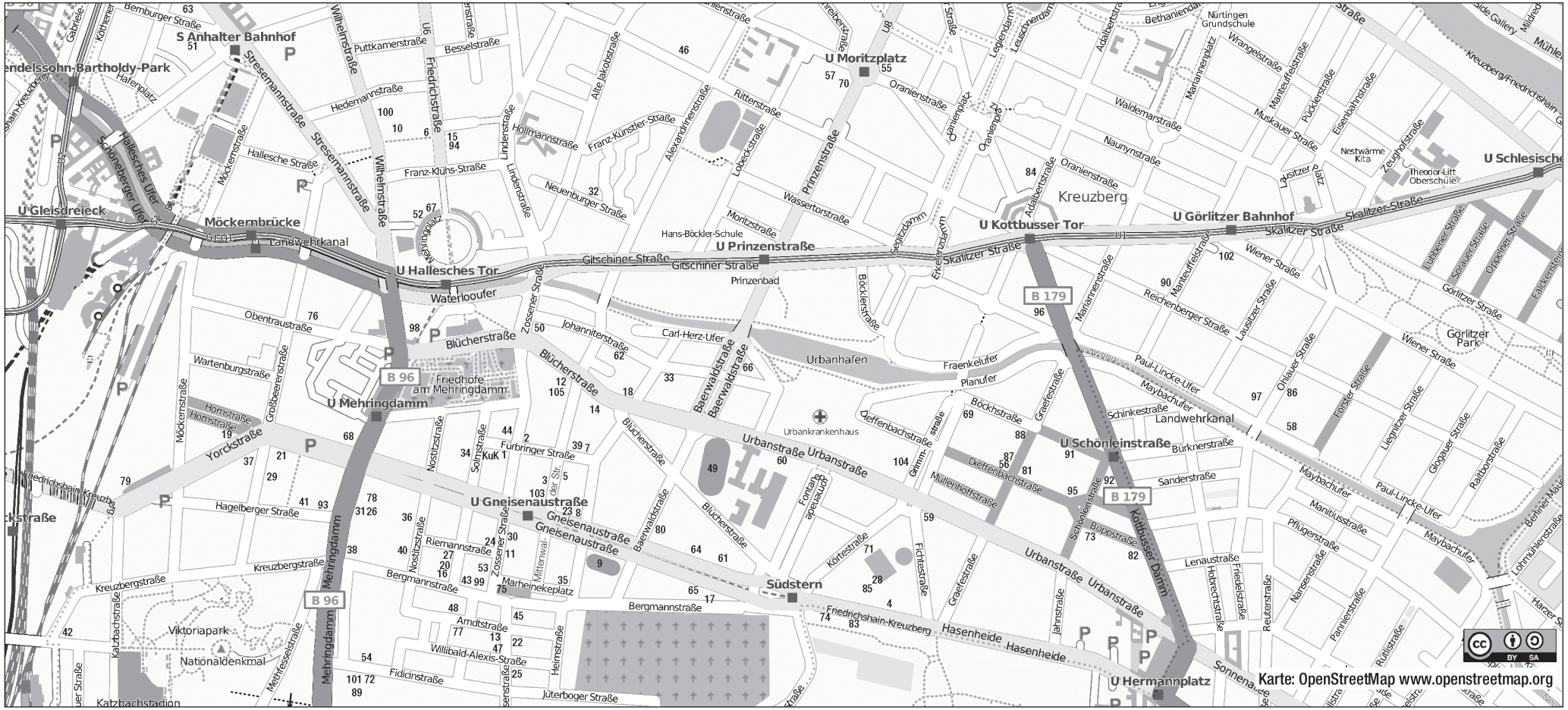
Telekommunikation
• Notebook Reparatur
• Handy An- und Verkauf
• Hard- und Software Verkauf
• Faxen, Scannen, Drucken, Kopieren
• Post Service
Mo-Fr 10-20, Sa 10-18
Friedrichstraße 14
Tel 030/25 29 48 29
www.pro-jex.de

Gitarrenunterricht
Flamenco, Klassik, Pop, Rock, Liedbegleitung – Konzert-, Western- und E-Gitarre, Soloscales, Harmoniezusammenhänge, mit und ohne Noten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene erteilt erfahrener Gitarrist mit viel Geduld und Humor (auch Hausbesuche möglich)
Stunde: 25,- Euro
Jacob David Pampuch
0176 35 87 12 00
jascha.pampuch@gmx.de

Hier wäre noch Platz für Ihre Anzeige!
kuk.bz/48j
kiezundkneipe.de/anzeigen
anzeigen@kiezundkneipe.de
030-42003776

Individuelle Beerdigungen,
Beratung, Begleitung in und um Berlin
Kiez-Bestattungen
K.U. Mecklenburg || K-Salon || Bergmannstraße 54
mobil 01713259199 || www.kiez-bestattungen.de

CHEMISCHE REINIGUNG
Bergmannstraße 93
10961 Berlin, Tel. 6931581
Reinigung von Textilien, Leder, Daunenbetten, Teppichen



1 • **Artemis Friseur** • Fürbringerstr. 6
2 • **BackHaus Liberda** • Zossener Str. 47
3 • **nonne & zwerg** • Mittenwalder Str. 13
4 • **Gasthaus Valentin** • Hasenheide 49
5 • **Die WollLust** • Mittenwalder Str. 49
6 • **Delhi 6** • Friedrichstr. 237
7 • **unterRock** • Fürbringerstr. 20a
8 • **backbord** • Gneisenaustr. 80
9 • **Willi-Boos-Sportanlage** • Gneisenaustr. 36
10 • **Ristorante Pizzeria Yasmin** • Wilhelmstr. 15
11 • **Grober Unfug** • Zossener Str. 33
12 • **Kebab36** • Blücherstraße 15
13 • **ZEHA Schuhe** • Friesenstr. 7
14 • **Henkelstuben** • Blücherstr. 19
15 • **El Fredo** • Friedrichstr. 14
16 • **Undercover Media** • Solmsstr. 24
17 • **K-Salon** • Bergmannstr. 54
18 • **Café Logo** • Blücherstr. 61
19 • **Yorckschlösschen** • Yorckstr. 15
20 • **Needles & Pins** • Solmsstr. 31
21 • **Yorcks BAR** • Yorckstr. 82
22 • **Bunter Südstern** • Friesenstr. 21
23 • **Silence Massagen** • Gneisenaustr. 81
24 • **Docura** • Zossener Str. 20
25 • **In a la Munde** • Friesenstr. 10
26 • **Berliner Genusswerk** • Mehringdamm 57
27 • **Molinari & Ko** • Riemannstr. 13
28 • **a compás Studio** • Hasenheide 54
29 • **Galander** • Großbeerenstr. 54
30 • **Hacke & Spitze** • Zossener Str. 32
31 • **Café Sarotti-Höfe** • Mehringdamm 57
32 • **Flachbau** • Neuenburger Str. 23a
33 • **Atelier des Sehens** • Wilmsstr. 2
34 • **Berliner Lösungswege** • Solmsstr. 12
35 • **Passionskirche** • Marheinekeplatz 1
36 • **Limonadier** • Nostitzstr. 12
37 • **Schokolottchen** • Großbeerenstr. 28d
38 • **Destille** • Mehringdamm 67
39 • **Jascha Pampuch** • Fürbringerstr. 20a
40 • **Antonellos Cevicheria** • Nostizstr. 22
41 • **RadCompany** • Hagelberger Str. 53
42 • **Kollo** • Monumentenstr. 29
43 • **Chemische Reinigung** • Bergmannstr. 93
44 • **Bilder-Buch-Laden** • Zossener Str. 6
45 • **Hammett** • Friesenstr. 27
46 • **Gras Grün** • Ritterstr. 43
47 • **Hair Affair** • Friesenstr. 8
48 • **Heidelberger Krug** • Arndtstr. 15
49 • **Märkischer Sportclub e.V.** • Geibelstr. 12
50 • **Heilig-Kreuz-Kirche** • Zossener Str. 65
51 • **Stadtklause** • Bernburger Str. 35
52 • **Uschi's Kneipe** • Mehringplatz 13
53 • **Just Juggling** • Zossener Str. 24
54 • **English Theatre / Theater Thikwa** • Fidicin 40
55 • **Zum kleinen Moritz** • Prinzenstr. 39
56 • **Kadó** • Graefestr. 20
57 • **Theater im Aufbauhaus** • Prinzenstr. 85F
58 • **bUm** • Paul-Lincke-Ufer 21
59 • **Café Nova** • Urbanstr. 30
60 • **Nachbarschaftshaus** • Urbanstr. 21
61 • **Kissinski** • Gneisenaustr. 61
62 • **Hotel Johann** • Johanniterstr. 8
63 • **Stadtmission** • Bernburger Str. 3-5
64 • **Anno'64** • Gneisenaustr. 64
65 • **Leleland** • Gneisenaustr. 52a
66 • **Tierärzte Urbanhafen** • Baerwaldstr. 69
67 • **Bäckerei A. & O. Ünal** • Mehringplatz 14
68 • **BKA Theater** • Mehringdamm 34
69 • **Pinateria** • Grimmstr. 27
70 • **Buchhandlung Moritzplatz** • Prinzenstr. 85
71 • **Maison Blanche** • Körtestr. 15
72 • **Pflegewohnheim am Kreuzberg** • Fidicin 2
73 • **Pfalzstaff** • Boppstr. 2
74 • **Berliner Mieterverein** • Hasenheide 63
75 • **Pelloni** • Marheinekehalle
76 • **Zum goldenen Handwerk** • Obentrautstr. 36
77 • **Broken English** • Arndtstr. 29
78 • **Kranich-Dojo** • Mehringdamm 55
79 • **Yorck Share** • Yorckstr. 26
80 • **Zurich Versicherung** • Baerwaldstr. 50
81 • **Jade Vital** • Graefestr. 74
82 • **Moviemento** • Kottbusser Damm 22
83 • **Brauhaus Südstern** • Hasenheide 69
84 • **FHXB-Museum** • Adalbertstr. 95A
85 • **Sputnik** • Hasenheide 54
86 • **Leseglück** • Ohlauer Str. 37
87 • **Eva Blume** • Graefestr. 16
88 • **MiKa** • Graefestr. 11
89 • **Archiv der Jugendkulturen** • Fidicinstr. 3
90 • **Bier-Kombinat** • Manteuffelstr. 53
91 • **Tabea Tagespflege** • Böckhstr. 22/23
92 • **Schlawinchen** • Schönleinstr. 34
93 • **Vanille & Marille** • Hagelberger Str. 1
94 • **Projex** • Friedrichstr. 14
95 • **Bethesda** • Dieffenbachstr. 40
96 • **Roter Rabe** • Kottbusser Str. 13
97 • **Docter Händy** • Ohlauer Str. 46
98 • **Restaurant Split** • Blücherplatz 2
99 • **Bergmann Curry** • Bergmannstr. 88
100 • **Haarboutique My Hair's** • Wilhelmstr. 15
101 • **Paasburg's WeinAusLeidenschaft** • Fidicin 3
102 • **Zillich Hausverwaltung** • Wiener Str. 7
103 • **Tutu's Welt** • Mittenwalder Str. 16
104 • **Buddhistisches Tor** • Grimmstr. 11b-c
105 • **KiezGarage24** • Mittenwalder Str. 4